

Vorträge für Elternabende in Kindertagesstätten

1. **Dann hau halt zurück!** – Sich wehren aber ohne Andere zu schädigen.

In der Kindertagesstätte gibt es eine klare Regel: „Wir schlagen uns nicht! Wir streiten zwar, aber nur mit Worten!“. Eltern haben dazu oftmals die Meinung, dass sich Kinder doch wehren sollen und dies dann auch mit Gewalt. An diesem Elternabend werden Eltern ermutigt ihren Kinder „das Wehren“ beizubringen, doch den Verzicht auf Gewalt einzuüben.

2. **Erziehen durch Beziehung – Wie Anerkennung gegeben und Grenzen vermittelt werden.**

Aus den vielfältigsten wissenschaftlichen Untersuchungen wird bestätigt, dass Belohnung oder Bestrafung nur in einem sehr geringen Maße, meist aber gar nicht funktionieren. Dennoch glauben viele Eltern wie auch Pädagogen, dass Belohnungs- und Bestrafungssysteme wichtiger Bestandteil des Erziehungsrepertoires sind. Wann und wie Belohnung funktioniert und vor allem wann es sinnvoll ist, Anerkennung zu geben, will ich an diesem Abend zeigen.

3. **Wie Kinder schlau werden!**

Ein Abend an dem ich mit den Eltern die Frage behandle, welche Spielzeuge, Bücher und anderes dazu beitragen könnten, dass ihre Kinder die Anforderungen des Lebens bestehen. Es geht dabei um die Unterscheidung, was Kinder entwicklungsgerecht brauchen und was in dieser kindlichen Entwicklung schadet.

4. **Aggression und Gewalt bei Kindern**

Kinder durchleben Entwicklungsphasen in denen sie ihre Aggression entdecken und austesten. Diese Phase braucht eine hohe Achtsamkeit für die Erziehenden. Denn haben Kinder in dieser Phase gelernt, dass Aggression eigentlich nichts Schlechtes ist, können sie später auch konstruktiver damit umgehen. Sie müssen keine Gewalt mehr einsetzen um z.B. an das ersehnte Spielzeug oder die Zuwendung der Eltern zu erhalten.

5. **Kinder zu Werten erziehen**

Spätestens mit der „Warum-Frage“ werden die Werte der Eltern angefragt. Eigentlich ist es schon viel früher, denn die Kinder lernen, durch die Nachahmung und den klaren Grenzsetzungen, welche Werte für die Eltern oder Erziehenden gelten. Um welche Werte geht es eigentlich? Wie können diese mit den Kindern gelebt werden? Das sind die Fragen, denen der Vortrag nachgehen wird.

6. **Wie aus Mädchen/Jungen werte-volle Frauen/Männer werden?**

Wie können Jungs mit den widersprüchlichen Erwartungen der Eltern und der Gesellschaft einen gelingenden Zugang zu den Werten finden. Wie können Jungs unterstützt werden, dass sie ihren eigenen Weg finden.

7. **Kinder brauchen Grenzen –Eltern auch!**

Damit Kinder einen Halt finden brauchen sie einen klaren Rahmen. Dieser Rahmen wird durch die Grenzen, die wir ihnen setzen, sichtbar. In dem Vortrag ermutige ich Eltern die altersbedingten Grenzen der Kinder klar und deutlich zu setzen, sowie einen Zugang zu der eigenen Begrenzung zu finden. Denn sind sich Eltern, der eigenen Grenzen bewusst, können sie den Rahmen der Kinder besser gestalten.

8. **Streiten verbindet – riskieren sie einen Konflikt!**

Kinder habe die Aufgabe uns in Konflikte zu verwickeln. Sie suchen in diesen Konflikten eine Orientierung für das Zusammenleben. Wie diese Konflikte konstruktiv besprochen und bearbeitet werden können, zeigt dieser Vortrag auf.

9. **Elternmacht – Eltern-ohn-macht**

Eltern verfügen über „Macht“. Sie haben die elterliche Sorge (früher hieß das die erzieherische Gewalt) inne und können über vieles im Leben der Kinder bestimmen. Die Frage ist aber, ob sie diese Macht im Sinne der Kinder gestalten. Denn elterlich Macht bedeutet in eine klare Verantwortung, ein tiefes Vertrauen und in einen ständigen Dialog zu gehen. Ohn-Macht schaffen wir wenn wir völlig willkürlich, manipulativ und mit Gewalt

agieren. In dem Vortrag ermutige ich Eltern wieder diese Macht für die eigenen Kinder zu beanspruchen und sie rechtzeitig an die Kinder weiterzugeben.

10. Vielfalt macht Ihr Kind stark!

Kinder wachsen in einer Welt kultureller Vielfalt auf. Für sie ist diese Vielfalt selbstverständlich. In der Zukunft ist diese Grundkompetenz wichtig für Beruf und Zusammenleben. Ängste und Themen der Erwachsenen können jedoch über die Kinder in den Bereich der Kindertagesstätte einfließen. Plötzlich werden Kinder auf Grund ihrer Herkunft ausgegrenzt. Die Kinder leiden. Die Eltern suchen Schuldige. Wie können Eltern ihre eigenen Ängste mit Kindern ansprechen ohne Ausgrenzung und Diskriminierung in der Kindertagesstätte zu befördern. Wie können Kinder unterstützt werden um mit Unterschieden und Gemeinsamkeiten im interkulturellen Alltag zurecht zu kommen? In dem Vortrag greife ich aktuelle Erfahrungen in der KiTa auf und versuche einen anderen Blick darauf zu ermöglichen.

11. Von Geschwistern und anderen „Feinden“ – Geschwisterrivalität ist wichtig

Jedes erstgeborene Kind freut sich, wenn es ein Geschwisterchen „bekommt“. Bald ist man nicht mehr alleine in dieser Erwachsenenwelt. Ein Kind, das in die Welt von Schwestern und Brüdern wächst, hat eine zusätzliche Gewissheit, dass jemand ihr/ihm zur Seite steht. Zugleich sind diese anderen Geschwister Rivalen um die Anerkennung und Liebe der Eltern. Sie erobern eigene sichere Plätze und eigenen sich das Spielzeug an. Geschwister lieben und hassen sich. Sie brauchen einander und möchten den Anderen wegdrängen. Dieses Wechselspiel ist für die Entwicklung wichtig. Es schafft Sicherheit im Umgang mit anderen Menschen, die ja auch Rivalen sein können. Wie können Eltern da ein gutes Gleichgewicht finden?

Strukturelle Voraussetzungen:

- Dauer ca. 2 Stunden
- Keine Begrenzung der Teilnahmezahl
- Das Honorar wird vereinbart.
- Bei mehr als 10 km Entfernung rechne ich die Reisekosten ab.

Seminare/Fortbildungen für Teams von Kindertagesstätten.

Dauer: 1 oder 2 Tage

Wo: In der Kindertagesstätte oder in Bildungseinrichtungen

Material: Flipchart, alles andere bringe ich mit.

Arbeitsweise: Ich arbeite mit vielen Übungen, Fallarbeit und vermittele Methoden für den Alltag in der Kindertagesstätte.

Gewaltprävention – Wie kann sie gelingen?

Kinder brauchen einen konstruktiven Zugang zu ihrer eigenen Aggression. Sie brauchen weiterhin ein Verständnis, dass sie für die Durchsetzung ihrer Interessen keine Gewalt anwenden müssen. Mittels Übungen und konkreten Methoden für die Kinder, führe ich in das Thema ein.

Werteerziehung in der KiTa

Werte sind Orientierungen, die wir mit anderen Menschen teilen. Kinder entdecken in den ersten 10 Jahren die Bedeutung dieser Orientierungen und entwickeln eine moralische Haltung dazu. Mit diesem Seminar biete ich eine praktische Einführung in das Thema und vermittele Methoden, wie mit Kinder an einigen Werten in Angeboten und Alltag gearbeitet werden kann.

Konfliktbearbeitung mit Kindern (ATCC-Konfliktbearbeitung)

Konflikte sind für die Entwicklung von uns Menschen wichtig. Mittels Konflikten klären wir unsere Bedürfnisse und lernen sie konstruktiv umzusetzen. Im erzieherischen Alltag ist dieser Vorgang ein Teil des Auftrags. Der ATCC-Ansatz achtet darauf, dass Konflikte rechtzeitig wahrgenommen und konstruktiv bearbeitet werden. In diesem Seminar führe ich in den ATCC-Konfliktbearbeitungsansatz ein und übe einfache Methoden zur Bearbeitung und Besprechung von Konflikten ein.

Partizipation – Macht teilen

Teilhabe an Entscheidungsprozessen braucht eine Hinführung und eine klare Vorstellung was von Kinder überhaupt entschieden werden kann. Vermitteln wir Kinder eine „Schein-Macht“ so lernen sie Ohnmacht. In dem Seminar beginne ich mit dem Machtraum-Modell und führe dann Methoden ein, die mit den Kindern umgesetzt werden können. Eine Methode ist der Einsatz des Kamishibai zu diesem Thema.

Kulturelle Vielfalt leben – Interkulturelle Kompetenz –

Mittels Kultur rechtfertigen wir unser Denken, Fühlen und Handeln. Es geht bei Kultur nur in der äußeren Schicht um Symbole oder Rituale. Viel schwieriger sind die tieferliegenden kulturellen Grundannahmen und die daraus folgenden Interpretationen der Werte. Damit ein vielfältiges Team gut zusammenarbeiten kann, ist eine Kenntnis dazu erforderlich. In diesem Seminar führe ich in ein transkulturelles Verständnis von Kultur ein und biete Methoden an wie Missverständnisse schnell und konstruktiv bearbeitet werden können. Dabei tangieren wir auch Elterngespräche sowie die Arbeit zu diesem Thema mit den Kindern.

Diskriminierung und Rassismus – Gespräche mit Eltern

Was tun bei offen auftretender Diskriminierung und Rassismus gegenüber Eltern und Kindern? Hilft ein öffentlicher Elternabend, ein persönliches Elterngespräch oder ein Projekt mit den Kindern? Wir arbeiten in dem Seminar an dem Erkennen von Diskriminierung in der Unterscheidung zum Rassismus. Ich biete ihnen Möglichkeiten an, wie sie dies zum Thema machen können und welche Möglichkeiten es gibt mit den Kinder in der Situation und präventiv daran zu arbeiten.

Umgang mit schwierigen Eltern – Wie Konfliktgespräche meistern?

Eltern wollen nur das Beste für ihre Kinder. Leider ist das Beste der Feind von gut. Denn wir können nur daran scheitern. Bei vielen Eltern wird dieses Scheitern auf die Bildungseinrichtungen übertragen. So entstehen absurde Konfliktsituationen. Jeder hält den/die Andere für unfähig und beschuldigt sie des Versagens. In diesem Seminar führe ich mit Hilfe des ATCC-Konfliktbearbeitungsansatzes Methoden ein, wie Vorwürfe und Versagen aufgegriffen und bearbeitet werden können.

Authentisch kommunizieren – die ATCC-Methode

Da Missverständnisse häufig Konflikte auslösen, entwickelten sich immer wieder Kommunikationsmethoden, die das Heilsversprechen einer „guten“ Kommunikation in sich tragen. Leider ist es so, dass Kommunikationsmethoden, die versprechen „gut“ und „gewaltfrei“ zu sein, die Wahrnehmung massiv einschränken. So entstehen künstliche Kommunikationsstile, die am Ende nicht zu einer Bearbeitung des vorhandenen Problems führen. In dem Seminar führe ich zu einer authentischen Kommunikation (ATCC) mit den Kindern, Eltern und KollegInnen ein.

Emotionale Kompetenz – durch Gefühle lernen wir!

Alltagssprachlich werden von Kinder wie Erwachsene wenig über Gefühle gesprochen. Meist wird die Funktionalität beschrieben und kein Empfinden. „Es geht mir gut!“, „Es läuft“, „passt schon“ oder „Cool, uncool“ beschreibt den Zustand und kein Gefühl.

Gefühle und Emotionen sind Signale, die uns durch ihren Lust- und Unlustcharakter mitteilen, ob etwas Angenehm- oder Unangenehm ist. Sind wir achtsam, erhalten wir die Information, ob unsere Bedürfnisse bedroht oder befriedigt werden. Gefühle sowie Emotionen sind somit eine wichtige Orientierung für das Zusammenleben mit anderen Menschen. Für die Gewaltprävention oder Konfliktbearbeitung sind sie damit eine wichtige Hilfe. Emotionen teilen wir über die Kulturen hinweg, da sie human sind. Jede Kultur hat jedoch dazu einen „eigenen Umgang“ entwickelt. So gibt es Kulturen, die einen authentischen emotionalen Austausch verhindern und unterdrücken. Dies geschieht nicht offen, sondern meist subtil. Bemerkbar wird es, wenn Weinen im öffentlichen Raum nicht gerne gesehen wird. Ähnlich ist es mit den sogenannten „bösen“ Gefühlen, wie der Wut oder dem Ärger. Wenn diese durch die Bewertung „böse“ geächtet werden, finden Kinder keinen konstruktiven Zugang zu dem Schutz, den dieses Gefühl eigentlich zum Ausdruck bringt.

Für die kindliche Entwicklung ist es elementar, einen konstruktiven Zugang zu den Gefühlen zu erhalten. Ein konstruktiver Zugang verhindert Eskalationen von Konflikten. In den Projekten der Kindertagesstätten verwenden wir die vier Grundgefühle: **Freude, Wut, Trauer und Angst**. Sie sind Herausforderungen für die Kinder, Eltern und ErzieherInnen. Sehr schnell wird die Frage laut, ob wir nicht einfach nur „normal“ sein können. So ohne Gefühle! Es ist aber so, dass wir „normal“ sind, wenn wir fühlen. Wir arbeiten in dem Seminartag an dem theoretischem Hintergrund, wie auch an vielen praktischen Methoden, die durch den Jahreskreis führen können.

Elterngespräche mit einfachen Mitteln aus der Beratungsarbeit gestalten

Dauer: 2 Tagesseminar und ein Reflexionstag (3 Monate später)

Eltern wollen nur das Beste für ihre Kinder. Leider ist das Beste der Feind von gut. Denn wir können nur daran scheitern. Bei vielen Eltern wird dieses Scheitern auf die Bildungseinrichtungen übertragen. So entstehen absurde Konfliktsituationen. Jeder hält den/die Andere für unfähig und beschuldigt sie des Versagens. In diesem Seminar vermittele ich einfache Methoden aus meiner Beratungsarbeit, die ein Problemgespräch mit Eltern leichter und zielführender machen.

Weltblick – globales Lernen in der Kindertagesstätte

Dauer 2 Tage, gut wäre auch ein Reflexionstag

Die Stadt Nürnberg verfolgt seit 1997 die Ziele eine faire und nachhaltige Stadt zu werden. In den Kindertagesstätten wird dies in vielen Bereichen umgesetzt. Dieses Seminar gibt einige praktische Beispiele für die Arbeit mit den Kindern. Wir arbeiten mit pädagogischen Methoden, die Kinder altersgemäß motivieren sollen, sich dieser Welt zuzuwenden. Was wir in dem Seminar machen: „Ich und die Welt“, „Märchen aus aller Welt in Szene setzen“, „Spiele aus aller Welt“, Die Welt in der KiTa, die Unterschiede und Gemeinsamkeiten herausarbeiten, uvm.

Beziehung wirkt

Dauer 2 Tage, einige 2 stündige Supervisionen im zweimonatlichen Abstand.

„Wir sprechen auch immer wieder darüber, dass dies wichtig sei, dennoch lässt dies der Alltag kaum zu. Wir verwalten nur noch die Kinder.“ Eine Aussage einer*s Erziehenden. Kinder fordern von uns Beziehung. Sei es in dem sie einen liebevollen Kontakt suchen oder für uns zur permanenten Herausforderung werden. Ohne authentische Beziehung zu arbeiten bedeutet, dass die Motivation für dieses „Wunder Kind“ verloren geht und die Arbeit anstrengender, auch gesundheitsschädigender, wird. Für das Kind wird es zur Herausforderung uns in unsere Authentizität zu bringen. Das ist aber nicht Aufgabe des Kindes. So befinden sich in kürzester Zeit die beiden Parteien in einem Dilemma. Wie Arbeit mit Kindern wieder Freude bereiten kann, soll dieses Seminar anstoßen.

Inhaltliche Begleitung über ein Jahr

Das **WIR**-Projekt für Kindergarten und Hort

Dauer: ein Jahr

Zeitlicher Aufwand: 2-3 Teamtage, 8 Teamcoachings mit je 120 Min, Umsetzung der Inhalte mit den Kindern, Elternabende und Elterntrainings. Wenn keine Teamcoachings, auf Grund von Entfernung möglich ist: 2 Teamtage zu Beginn, 3 im Laufe des Jahres.

Dieses Angebot ist für ein Team in einer größeren Kindertagesstätte gedacht.

Dazu: Ausführliche Handreichung für die Praxis.

Für den Kindergarten arbeite ich mit dem Kamishibai (Tischtheater). Eine Anschaffung dieses Kamishibai's und der entsprechenden Bilderbücher, bzw. eine Handpuppe wäre sinnvoll.

Im Hort wird mit Fotoarbeiten und dem Gestalten von Gefühlsorten, Grenzgängen und einer neu gestalteten Kinderkonferenz gearbeitet.

Dieses Programm wurde im Lauf der letzten 16 Jahre entwickelt. In der Stadt Nürnberg nennt es sich „Lebenswelt Konflikt“ und wird gemeinsam mit Kindergarten, Hort und Schule durchgeführt. Ich habe aus diesen Erfahrungen ein Konzept nur für die Kindertagesstätten entwickelt. In der ersten Jahreshälfte wird mit den Kindern zu den Gefühlen und dann zum Thema Grenzen gearbeitet. Die letzte Phase beschäftigt sich mit der Besprechung und Bearbeitung von Konflikten.

Lernfeld: Werte (Hort)

Dauer: ein Jahr

Zeitlicher Aufwand: mindestens 3 Seminartage, kann als Fortbildung für mehrere Einrichtungen gebucht werden. Umsetzung der Inhalte mit den Kindern.

Dazu: Ausführliche Handreichung für die Praxis.

Im Laufe des Hortjahres werden mind. 5 Werte eingeführt und sichtbar gemacht. Grundlage ist das Wertekonzept des ATCC-Ansatzes. Dort sind Werte wichtige Orientierungen, die mit der Gemeinschaft geteilt werden.

Die Basis von Regeln, bzw. unseres Grundgesetzes sind die verfassten Werte. Die Kinder werden zu den einzelnen Werten mit kreativen Methoden hingeführt. Diese Methoden werden in den Fortbildungstagen eingeführt und vermittelt.

Lernfeld: Vielfalt (Kindergarten)

Dauer: ein Jahr

Zeitlicher Aufwand: mindestens 3 Seminartage, kann als Fortbildung für mehrere Einrichtungen gebucht werden. Umsetzung der Inhalte mit den Kindern.

Dazu: Ausführliche Handreichung für die Praxis.

Im Laufe des Kindergartenjahres wird mit einfachen Methoden das Thema Vielfalt und „Anders-sein“ bearbeitet. Grundlage sind Kinderbücher, die mit dem Kamishibai vorgestellt und weiterentwickelt werden. Dabei wird „wertungsfrei“ mit den Bildern und den Geschichten der Kinder gearbeitet. Begleiter der Kinder ist eine Handpuppe (Esel), die auch im Morgenkreis zu dem Thema eingesetzt werden kann. Ansonsten sind die Angebote für die Kinder ab 4 Jahren.

Soziales Kompetenztraining im Hort

Dauer 6 Monate

Zeitlicher Aufwand: mindestens 3 Seminartage, 6 Fortbildungen während der Teamsitzung, Umsetzung der Gruppenarbeit und Dokumentation.

In der Einrichtung fallen immer wieder Kinder auf, die eine Unterstützung im Bereich der Sozialen Kompetenz brauchen. So schaffen es einige Kinder nicht mit anderen Kinder in Kontakt zu kommen, wieder andere gehen unberechenbar in eine körperliche Schädigung anderer Kinder, einigen fehlt die Frustrationstoleranz... In der Schulung vermittele ich an Hortmitarbeitende ein 10 teiliges Grundkonzept des sozialen Kompetenztrainings nach ATCC, das im Hort von ErzieherInnen umgesetzt werden kann.

Zu mir:

Karl-Heinz Bittl,

Dipl. Sozialpädagoge, Konfliktberater, Coach,
Supervisor.

Ich habe gemeinsam mit vielen internationalen Kolleginnen und Kollegen den ATCC-Ansatz zum rechtzeitigen wahrnehmen und konstruktiven bearbeiten von Konflikten entwickelt. Mit diesem Ansatz arbeite ich in den unterschiedlichsten Arbeitsfeldern.



Mein Hintergrund: Studium Sozialpädagogik, Psychologie, Philosophie und Soziologie, Ausbildungen zum Berater und Coach mit den Grundlagen aus der Gestaltpsychologie, dem systemischen Ansatz, Group Relation und der Transaktionsanalyse.

Seit mehr als 20 Jahren arbeite ich mit ErzieherInnen, Lehrkräfte, Eltern und Kindern im Bereich Kindertagesstätten und Grundschule. Ich führe für das Jugendamt Nürnberg das Projekt Lebenswelt Konflikt durch. In diesem Projekt werden KiTa's und Grundschule für ein Jahr zum Thema Konfliktbearbeitung begleitet und unterstützt. Weiterhin habe ich das WIR-Projekt mitentwickelt, in dem die Kinder in Grundschule und Kindertagesstätte einen gelingenden Zugang zu den Wegen der Gemeinschaft finden können. www.w-i-r-projekt.de

Weitere Arbeitsfelder sind Ausbildungen zur TrainerIn in konstruktiver Konfliktbearbeitung und transkulturellem Lernen sowie Ausbildungen zur Konfliktberaterin und Coach.

www.eiccc.org, www.konfliktberater.org, www.w-i-r-projekt.de,

erreichbar unter: 0911-6996294 oder 01738063071,

info@eiccc.org,

Praxisräume: Hessestr.4, 90443 Nürnberg,